

Gedenkgottesdienst für verstorbene Kinder

Trauer: In der Christuskirche Oberbeck wird am 7. Dezember eine Andacht gehalten

■ **Löhne (nw).** Zum 15. Mal lädt die evangelische Kirchengemeinde Oberbeck zu einem Gedenkgottesdienst für verstorbene Kinder ein. Am Donnerstag, 7. Dezember, um 19.30 Uhr treffen sich Menschen, die ein Kind verloren haben in der Christuskirche an der Kirchstraße 16 in Löhne.

Von betroffenen Eltern kam der Wunsch, einen solchen Gottesdienst zu halten. „Uns geht es vor allem um unsere individuellen Schicksale,“ erläutert Gaby Schiermeier, die selbst einen Sohn durch einen Unfall verloren hat, „aber auch um ein Gedenken an die Kinder, die weltweit an Krankheiten, Katastrophen und in kriegerischen Auseinandersetzungen sterben.“

Die Gruppe nahm den internationalen Gedenktag für verstorbene Kinder zum Anlass, gemeinsam mit Pfarrer Rolf Bürgers einen meditativen Abendgottesdienst vorzubereiten. Ein zentraler Moment ist das gemeinschaftliche Gedenken, bei dem die

Teilnehmer für ihre verstorbene Kinder kleine Kerzen im Altarraum der Christuskirche abstellen.

Der Gottesdienst bietet den Besuchern Zeit zur Trauer in einem christlichen Rahmen. Die Begegnung und der Austausch unter den Besuchern ist ein wichtiger Baustein des Abends, weshalb die Besucher im Anschluss zu Gesprächen bei Tee und Kaffee eingeladen werden.

Die Betroffenen haben Gelegenheit, ihre Trauer in Worten zu fassen und Erinnerungen wach zu halten. Beides, Gottesdienst und Gesprächsgemeinschaft, helfen, mit dem Verlust eines Kindes, Bruders, Freundes oder Schwester weiter zu leben.

Die einfühlsame musikalische Begleitung unter Leitung von Kantorin Elvira Haake lässt das Licht und die Wärme des Advents für die Besucher spürbar werden.

Weitere Infos gibt es über Pfarrer Rolf Bürgers, Kirchstraße 14, Tel. (057 32) 22 75.

Wechsel im Kleingärtnerverband



■ **Löhne (nw).** Mit Wolfhard Seele verliert der Vereinsring Mennighüffen nach 15 Jahren einen Fels in der Brandung. Seine neuen Aufgaben in Minden machen ein weiteres Engagement im Vereinsring Mennighüffen schwierig. Zuletzt war er als Schriftführer tätig. Für den Kleingärtnerverein Mennighüffen unterstützte er die Planungen zur 950-Jahr-Feier, wobei dem Vereinsring besonders das Wis-

sen des Verwaltungsfachmannes zugute, kam. Er betreute unter anderem bei der Stadt Bad Oeynhausen das Feuerwehrwesen. Dem Ortsteil Mennighüffen bleibt er treu: „Ich schaue weiter bei Veranstaltungen, wie sich Mennighüffen entwickelt.“ Er betreut jetzt eine neue Anlage in Minden-Bärenkämpfen beim Kleingärtnerverein. Der Vorstand ist sich sicher: „Da schauen wir vorbei!“

Vereinschießen in Oberbeck

■ **Löhne (nw).** Erfolg für die Mannschaft „Hainbuchenweg“. Sie gingen als Sieger bei einem spannenden Schießwettbewerb der Oberbecker Vereine hervor. Ausrichter war die Schützengesellschaft (SG) Oberbeck, die die Vereine vergangenen Freitag auf die Anlage einlud.

Unter Anleitung der Mitglieder der Schützen hat jeder Teilnehmer zehn Schuss auf die Meyton-Anlage abgegeben. Am besten traf die Mannschaft „Hainbuchenweg“. Sie

ging mit 366 Ringen als Sieger hervor. Gefolgt vom Team „Baum Köster“ mit 352 Ringen und dem VfL Mennighüffen III „alt“ mit 344 Ringen. Zudem wurden die zwei besten Schützen mit einem kleinen Präsent geehrt. Der beste männliche Schütze war Marvin Haase, die beste Schützin Jessica Zenker.

Der Abend war sowohl für die SG Oberbeck als Ausrichter wie auch für die teilnehmenden Vereine und Teams ein voller Erfolg.



Die glücklichen Gewinner: Die Oberbecker Vereine „Baum Köster“ (2. Platz), „Hainbuchenweg“ (1. Platz) und „VfL Mennighüffen III alt“ (3. Platz) schossen sich aufs Treppchen. FOTO: SCHÜTZEN



Streitpunkt: Kunden wollten ihre Räder wiederhaben, allerdings hatte der Werkstattinhaber Insolvenz angemeldet.

FOTO: KAI REMMERS/DPA

Geldstrafe für Betrug und Unterschlagung

Amtsgericht: Weil ein ehemaliger Werkstattbetreiber eingelagerte Autoreifen und ein beschädigtes Auto nicht wieder aushändigte, stand er jetzt vor Gericht. Zweimal fuhr er zudem ohne Fahrerlaubnis

Von Gerald Dunkel

■ **Löhne/Bünde (ged).** Uneinsichtig präsentierte sich gestern am Amtsgericht der ehemalige Besitzer einer Kfz-Werkstatt in Bünde. Der 33-jährige Löhner, der wegen Betrugs in zwei Fällen, Unterschlagung in drei Fällen und Fahrens ohne Fahrerlaubnis in zwei Fällen zu einer Geldstrafe verurteilt wurde, hatte während der Verhandlung arge Probleme, sich im Zaum zu halten. Er erschien ohne Verteidiger.

In zwei Fällen hat der gelernte Kfz-Meister Reifen eines Kunden und einer Kundin eingelagert und ihnen diese zum gegebenen Zeitpunkt vorenthalten. Ferner nahm er die Reparatur eines BMW mit erheblichen Unfallschäden an, behielt den Wagen jedoch bis heute – rund anderthalb Jahre – ein und gab an, noch Geld vom Kunden zu bekommen. In einem weiteren Fall bestellte der Angeklagte einen Die-

selpartikelfilter bei einer Bielefelder Firma, obwohl er laut Gericht zu dem Zeitpunkt schon wusste, dass er ihn nicht bezahlen konnte.

In zwei Fällen konnte ihm das Fahren ohne Fahrerlaubnis nachgewiesen werden. Auf dem Foto einer Geschwindigkeitskontrolle war der 33-Jährige auf der Levisonstraße deutlich zu erkennen. Zuvor gab er an, Beifahrer gewesen zu sein. Als der Richter ihm das Foto zeigte, schwenkte er um und erklärte, dass es sich dabei um einen Verwandten handeln müsse, der hinter dem Steuer gesessen habe.

Dass er mindestens ein weiteres Mal ohne Führerschein selbst gefahren ist, bestätigte einer der Zeugen, dessen Reifen der Angeklagte erst auf Drängen und nach erfolgter Strafanzeige herausrückte. Er sagte zu Richter und Staatsanwältin: „Wir haben uns ja schon längst geeinigt. Das müssen wir hier nicht weiter besprechen.“

Im Übrigen schienen ihm auch Details der reichhaltigen Anklagepunkte einer weiteren Diskussion unwürdig zu sein. Zitat: „Also, wenn Sie das jetzt alles wieder rausholen, gehe ich sofort und komme mit einem Anwalt wieder.“ Sowohl Richter wie auch Staatsanwältin machten ihm klar, dass ihm das vor der Verhandlung freigestanden hätte. Mehrfach mussten ihn beide ermahnen, ihnen oder auch den Zeugen nicht ins Wort zu fallen.

»Wenn Sie das jetzt alles wieder rausholen, gehe ich sofort und komme mit einem Anwalt wieder«

Was die Reifen seiner früheren Kundin betraf, argumentierte er, dass sie ihr nicht gehörten, sondern ihrem Nachbarn, der sie bezahlt habe – auch wenn sie sie einge-

lagert hätte. Dass der – noch unreparierte – BMW noch immer nicht zurück beim Kunden ist, rechtfertigte der Angeklagte mit der Aussage, dass er noch Geld zu bekommen habe. Knapp 1.800 Euro für eine Scheibe und einen Scheinwerfer, die die Versicherung seines Kunden nicht übernommen habe, weil dieser betrunken gewesen sei, als es zu dem Unfall kam.

In den Angaben der Zeugen gab es Ungereimtheiten, die diese selbst auf den langen Zeitraum von mehreren Monaten zurückführten, die seit dem vergangenen waren. Der Kfz-Meister bekundete, dass er sofort Auto und Reifen herausgeben wolle. Und auch die Schuld bei der Firma, von der der

Die Dieselpartikelfilter stammt, wolle er sofort begleichen. Die Reifen-Kunden räumten ein, dass sie mit der Arbeit des Angeklagten in früherer Zeit immer zufrieden gewesen seien. Im März standen sie jedoch vor verschlos-

senen Werkstatt-Türen, ohne zu wissen, dass der Angeklagte mittlerweile Insolvenz angemeldet hatte.

Die Staatsanwältin hielt in ihrem Plädoyer in Richtung des Angeklagten gleich zu Beginn fest, dass er in der Verhandlung „keinen positiven Eindruck“ hinterlassen habe. Dessen eingeworfene Gegenfrage „Wieso das denn nicht?“ ließ sie unbeantwortet. Sie beantragte eine Freiheitsstrafe von elf Monaten, die drei Jahre zur Bewährung ausgesetzt werden. Darüber hinaus 200 Stunden Betätigung in sozialer Arbeit für den arbeitslosen Kfz-Meister.

Der Richter blieb mit seinem Urteil deutlich darunter. Zwar hielt er die Wiedergutmachungsbemühungen und Begründungen für das Handeln des Angeklagten für Ausreden, bleibt aber bei einer Geldstrafe von 2.700 Euro und einer Fortsetzung des Entzugs der Fahrerlaubnis von weiteren sechs Monaten.

Jubilare bei Siematic geehrt

Kochabend: Mitarbeiter zauberten gemeinsam mit Inhaber Ulrich-Wilhelm Siekmann ein Menü. Er dankte den Mitarbeitern für das Engagement im Unternehmen



Jubilare: Inhaber Ulrich-Wilhelm Siekmann dankte den Mitarbeitern für ihre langjährige Treue zum Unternehmen. FOTO: DIRK WINDMÖLLER

■ **Löhne (nw).** In Anerkennung ihrer langjährigen Unternehmenszugehörigkeit ehrte Siematic-Inhaber Ulrich Wilhelm Siekmann 18 Mitarbeiter, von denen eine Mitarbeiterin jetzt ihr 40-jähriges Dienstjubiläum feiern konnte.

Aufgrund der guten und stimmungsvollen Atmosphäre in den vergangenen Jahren fand nun erneut im festlichen Rahmen ein Kochevent im Siematic Forum statt. Zusammen mit Ulrich-Wilhelm Siekmann wurde im Kochtheater ein vorweihnachtliches Menü zubereitet.

Siekmann lobte die Treue und das Engagement der Mitarbeiter, welche entscheidend für die Gestaltung und Entwicklung des Unternehmens seien.

„Die langjährigen Kenntnisse und Erfahrungen unse-

rer Mitarbeiter haben zum Erfolg unseres Familienunternehmens beigetragen. Hierfür möchte ich Ihnen herzlich danken.“ so Siekmann.

Zum Abschluss des Kochabends bedankte sich die Geschäftsführung nach langjähriger Tradition mit Urkunden, Blumen und auch Präsenten.

Folgende Mitarbeiter feierten ihr Jubiläum: 40 Jahre: Elke Krömker. 25 Jahre: Dirk Sundermeier, Bernd Engeling, Juri Rotärmel, Katharina Hoeck, Polina Beinert, Melanie Brune-Gurr, Manuela Haake, Andreas Nolting, Peter Adrian, Michael-John Brown, Reiner Frenzel. Nichtanwesend (25 Jahre): Detlef Grotzfeld, Waldemar Seibel, Mirosław Borkowski, Henry Chrost, Valentina Kornelsen, Andrej Janzen.